

Projekte : Einleitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **6 (1993)**

Heft [1]: **Design Preis Schweiz**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Projekte

D E S I G N P R E I S S C H W E I Z

Rosmarie Baltensweiler

Wolfgang Laubersheimer

Hardy Fischer

Marcello Morandini

Willy Guhl

(Von links nach recht)



Die Jury meint:

«Beeindruckt ist die Jury von der Qualität der Darstellungen und Präsentationen. Sie belegen die Professionalität einer Branche und zeigen, dass die Einsender den Design Preis Schweiz schätzen und ernst nehmen. Andererseits: Viele der eingereichten Arbeiten sind brav und bieder. Da eine kleine Erfindung, dort eine Verbesserung von Bekanntem, aber es fehlt die Projektion in die Zukunft. Erstaunlich selten vertreten sind Auseinandersetzungen mit den Problemen neuer Technologien. Klein war auch die Anzahl poetischer, verspielter Einsendungen. Ausdrücklich will die Jury eine Arbeit würdigen: Die Arbeit des Studenten Daniel Johner für eine neuartige Armprothese. Sie verleiht Johner mit Freude den Willy-Guhl-Preis. Und schliesslich eine Anregung: An einem nächsten Design Preis soll der Posten eines Stadt-Designers für Solothurn ausgeschrieben werden.»

Der Design Preis Schweiz hat die Anregung aufgenommen. Daniel Johner wird 1994 als erster Stadt-Designer von der Einwohnergemeinde für drei bis sechs Monate in eine Atelierwohnung ins Begegnungszentrum «Altes Spital» nach Solothurn eingeladen. Und auch in der nächsten Auflage wird der Stadt-Designer-Posten ausgeschrieben werden.

Jurymitglieder

Marcello Morandini (Vorsitz) ist Künstler, Designer und Architekt in Varese. Sein Entwurf für Backsteine, eingerichtet vom Fabrikanten, ist mit einer Anerkennung versehen worden. Morandini trat während der Besprechungen in Ausstand.

Rosmarie Baltensweiler, Ebikon, ist Innenarchitektin und Designerin. Bekannt ist sie als Designerin von Licht und Leuchten.

Hardy Fischer, Mönchengladbach, ist Industriedesigner und Mitglied der deutschen Gruppe «Kunstflug». Fischer lehrt als Professor an der Gesamthochschule Kassel.

Wolfgang Laubersheimer, Köln, ist Bildhauer und Designer. Er lehrt als Designprofessor an der Fachhochschule Köln.

Willy Guhl, Hemishofen, war lange Jahre Leiter der Designklasse an der Schule für Gestaltung in Zürich. Er ist Schweizer Design-Pionier, hat Verbände gegründet, ganze Generationen von Designerinnen und Designern ausgebildet, hat über Design geschrieben und etliche Räume und Gegenstände selber realisiert.

Mit dem «Design Preis Projekte» wurden drei Design-Projekte oder Konzepte prämiert. Das beste Projekt eines Studenten wurde mit dem «Willy Guhl Preis» ausgezeichnet. Die Auswahl erfolgte in zwei Stufen: In einem ersten Anlauf hatte die Jury 244 Dokumentationen zu beurteilen. Sie hat 37 Arbeiten zur zweiten Runde eingeladen. Davon hat sie dem Feuerlöscher von Olivier Heusser, dem Vorschlag für neuartige Maleimer von Diego Bally und dem Scharnier von Werner Hollunder einen Preis von je 10 000 Franken verliehen. 8 weiteren Ideen wurde eine Anerkennung zugesprochen. Um den «Willy Guhl Preis» haben sich 51 Projekte beworben. 13 wurden zur zweiten Runde zugelassen. Der Preis in der Höhe von 15 000 Franken geht an Daniel Johner für seinen Vorschlag, wie eine Armprothese gestaltet werden soll. Ausserdem hat die Jury die überdurchschnittliche Qualität von zwei weiteren Arbeiten anerkannt.